

## Fürbitten

Weil Gott uns nicht allein lässt, stehen wir mit unseren Anliegen vor ihm und bitten:

- Herr, unser Gott, stehe allen Menschen bei, die unter der Brutalität anderer leiden. A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Herr, unser Gott, stärke diejenigen, die bei der Polizei arbeiten und den Menschen vor dem Menschen schützen.
- Herr, unser Gott, gib uns Verstand und Herz, an einer Welt mitzuwirken, die friedlicher wird.
- Herr, unser Gott, lass in unserer Gesellschaft Habgier und Neid nicht beherrschend werden.

Denn du, Gott, verlässt uns nicht. Dafür danken wir dir jetzt und alle Zeit.

Responsorium der Laudes in der österlichen Bußzeit

V: Er rettet mich aus der Schlinge des Jägers,\*  
er befreit mich aus allem Verderben. A: Er rettet...

V: Der Herr ist meine Zuflucht, zum Schutz hab' ich mir  
erwählt den Höchsten. A: Er befreit mich aus allem  
Verderben. V: Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geiste. A: Er rettet mich.....

Neunkirchen a.Brand 17.3.2006 um 8.00

### Laudes und Messfeier

Freitag der 2. Fastenwoche / g Gertrud von Nivelles

L Gen 37,3-4.12-13a.17b-28; Ev Mt 21,33-43.45-46 (Lekt. IV, 153)

Eröffnung	683	
Hymnus	C 05	1 - 3
Einführung, Kyrie, Gebet		
Psalm	728	1 + 2
Psalm	746	1, 3
Canticum	192	
Kurzlesung	Vita	
Responsorium	VL	Er rettet dich
Tagesgebet	TG	
Lesung		
Hallelujaruf	562	
Evangelium - Homilie		
Fürbitten		
Gabenbereitung	618	1 - 5
Sanktus	469	
Agnus Dei	161	
<b>Antiphon: Den Bösen wird er ein böses Ende bereiten/ und den Weinberg anderen verpachten, * die ihm Früchte liefern zur rechten Zeit</b>		
Benediktus	681	
Schlussgebet-Segen		
zum Auszug	160	5 + 6

## **Einführung**

Mord und Totschlag begegnen uns in den heutigen Schriftlesungen, Neid und Habgier – und dann heißt es noch “Wort Gottes”?

Diese Themen haben wir doch täglich in der Zeitung. Wenigstens im Gottesdienst sollte es doch um Worte gehen, die der Seele schmeicheln.

Die Bibel holt das Leben mit all seinen Untiefen vor Gott und sagt: Nichts im Leben ist nicht auch Gottesgeschichte.

Die heilige Gertrud von Nivelles, deren Gedenktag wir heute feiern, kennt sie auch, die Abgründe und Verlockungen menschlichen Lebens.

„Da macht er (oder sie) aber eine glänzende Partie.“ Das sagen wir, wenn ein Mann (oder eine Frau) durch Heirat viel Ansehen oder Geld gewinnt.

Die Heilige des heutigen Tages, Gertrud von Nivelles, um 625 als Tochter Pippins des Älteren geboren, schlägt eine solche glänzende Partie aus.

Sie richtet sich nicht nach äußeren Maßstäben, sondern folgt der Stimme ihres Herzens. Sie wird Nonne, später Äbtissin des Klosters, das ihre Mutter Iduberga in Nivelles südlich von Brüssel gestiftet hat.

Im Mittelpunkt ihres Wirkens als Äbtissin standen vor allem Kranke, Arme und Gefangene.

## **Kyrie-Rufe**

Herr Jesus Christus, du bist der Sohn Gottes.

Du bist der Freund aller Menschen.

Du bist der Bruder aller, die Trost suchen.

## **Gebet vom Gedenktag**

Herr, unser Gott, du hast im Herzen der heiligen Gertrud das Verlangen geweckt, das Wort der Schrift zu verstehen und deine Weisung zu erkennen. Lehre auch uns, aus der Kraft deines Wortes zu leben und Werke der Liebe zu tun. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## **Tagesgebet: Vom Tag (MB 100)**

Allmächtiger Gott, reinige uns in diesen Tagen, in denen wir für unsere Sünden Buße tun, damit wir mit lauterem Herzen das Osterfest erwarten. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## Gott wirkt Gutes inmitten von Sünde und Schuld

Mord aus Habgier, versuchter Totschlag aus Eifersucht: Die beiden biblischen Lesungen legen die schwarzen Seiten menschlichen Lebens offen. Beide Geschichten sind Urgeschichten für vieles, was täglich über Fernsehen, Radio oder die Zeitung auf uns einströmt. Warum kann ein Mensch so grausam sein? Ist der Mensch an sich gut oder ist er schlecht? Sollte man nicht am Menschen verzweifeln? Die fränkischen Herrscher in der Zeit vor Pipin, dem Vater der heiligen Gertrud waren alles andere als von christlichem Geist durchdrungen. Mord und Totschlag, blutige Rache und Gewaltat waren an der Tagesordnung. Die fränkische Königin Brunhilde war deswegen gefürchtet. Pipin, der Vater der hl. Gertrud, sicher bestärkt durch seine später heiliggesprochene Frau, bereitete mit Gleichgesinnten dem schlimmen Wirken Brunhildes ein Ende.

Es gibt keine eindeutigen Antworten auf die Frage, warum Menschen Böses tun. Aber immer, wenn der Mensch sich selber zum Maß aller Dinge macht, wenn er statt Gott Götzen anbetet, vor allem den Götzen der Macht. dann ist er zu allem fähig.

Aber die jüdisch-christliche Tradition weiß, dass sie selbst die grausamen Abgründe des Lebens nicht verschweigen braucht. Der Kanon biblischer Geschichten holt sie in ihre Erzähltradition. Die Bibel zeigt, dass Gott hinter allem unmenschlichen Planen und Tun dennoch die Fäden in der Hand behält und

für die auf ihn Vertrauenden alles zum Guten webt. So werden diese Unheilsgeschichten doch noch zu Gottes-Geschichten, ja zu Heilsgeschichten.. Nicht in dem Sinne, dass Gott hinter den fürchterlichen Ereignissen steht. Oder dass wir ihn anklagen können: Warum, Gott, lässt du so etwas zu? Vielmehr in der Hinsicht, dass Gott nichts im Menschenleben fremd ist. Trotz all dem, was der Mensch dem Menschen antut bleibt Gott noch am Wirken.

Aus dem versuchten Totschlag in der Josefsgeschichte wird mit Gott eine Rettungsgeschichte: Josef kann Jahre später seine Familie vor dem Hungertod bewahren. Die Parabel von den brutalen Winzern spricht bildhaft vom Sterben Jesu Christi. Gott ist in allem Leiden und will, dass Leid zum Leben wird. Damit darf nicht schön geredet werden, wenn Menschen anderen Menschen an die Gurgel gehen. Aber die Botschaft unseres Gottes lässt uns wenigstens nicht allein, wenn wir diesen Erfahrungen gegenüberstehen. Gott verzweifelt nicht am Menschen.

Wie wir an der Familie der heiligen Gertrud sehen, kann Gott mitten im Unheil, Menschen durch seine Gnade erwecken, welche das Unheil beenden und selber für Garanten für eine heilvolle Gegenwart und Zukunft werden. Eine Familie von Heiligen kann die Geschichte vom Bösen zum Guten wenden. Gott wirkt Gutes inmitten von Sünde und Schuld.

## HL. GERTRUD VON NIVELLES Abtissin

Gertrud mit dem Mäuslein am Stab, die Karolingerin voll Wissen und Weisheit

Würde man statt "Nivelles" den ursprünglichen Namen ihrer Abtei, "Nifels", gebrauchen, so merkte man eher, daß sie zu den deutschen, genauer umschrieben: zu den Brabanter Heiligen gehört.

Gertrud war die Tochter des fränkischen Hausmeiers Pipin des Älteren, gehört also zum karolingischen Geschlecht. Ihr Geburtsjahr ist 626. Pipin war der erste der karolingischen Hausmeier. Er wurde es 622 unter König Dagobert, nachdem er der Führer des fränkisch-austrasischen Adels gegen die Königin Brunhilde gewesen war.

Ihre Schwester war die heilige Äbtissin Begga. Ihre Mutter, die heilige Iduberga, hatte die Abtei Nifels gestiftet. Hier wurde Gertrud Klosterfrau und nach dem Tod ihrer Mutter Äbtissin. In ihrem Wirken verband sie, ähnlich den großen Frauen um Bonifatius, Bildung und Erziehung, den Glanz der christlichen Persönlichkeit und die Klarheit eines energischen Regimes zugunsten der Armen und der Bedrängten.

Man darf sagen: Sie ist das gerade Gegenteil der von ihrem Vater abgesetzten Königin Brunhilde. Besondere Aufmerksamkeit erweckt in ihrer religiösen Kultur die Tatsache ihrer

hervorragenden Bibelkenntnis und ihres Interesses für die Liturgie. Sie ließ aus Rom liturgische Bücher kommen, begann also den historischen liturgischen Austausch zwischen gallikanischer und römischer Liturgie. Vielleicht war sie so wichtig für die Liturgiegeschichte wie drei Jahrhunderte früher Egeria, die Pilgerin in Jerusalem. Aus Irland ließ sie Mönche kommen, um den exegetischen Unterricht, also eine gute Auslegung der Heiligen Schrift zu gewährleisten.

Als Gertrud am 17. März 653 (oder 659) starb, war sie etwa dreißig Jahre alt. Aber sie lebte weiter in der Liebe des Volkes. Fünf heilige Frauen trugen ihren Namen und ihr Ideal. Unzählige Male wurden Mädchen zur Taufe auf den Namen Gertrud oder Gertraud getragen.

Humorvoll unterschied man sie von den anderen Gertruden mit dem Hinweis: "Gertrud mit dem Mäuschen am Stab". Sie ist ja die Helferin gegen die früher so schadenbringenden Ratten- und Mäuseplagen. Sie trägt die Spindel zum Zeichen ihres Verständnisses für die frauliche Arbeit. Sie bittet um Versöhnung und um Beilegung von Feindschaften. Von St. Gertrud geht eine Woge des Vertrauens aus. Ihr Grab im kostbaren Schrein ist in der Stiftskirche von Nifels.